

Entgelttarifvertrag für Arbeiter und Angestellte in der Metall- und Elektroindustrie

Tarifreform auch in Sachsen

Eine gemeinsame Entgelttabelle für Arbeiter und Angestellte statt Lohn oder Gehalt – das gibt es ab 2006 auch in Sachsen.

Die IG Metall und der Verband der Sächsischen Metall- und Elektroindustrie haben sich auf einen Entgelttrahmentarifvertrag (ERA) verständigt. »Damit ist gesichert, dass Sachsen bei künftigen Tarifrunden nicht von der Tarifentwicklung in der Bundesrepublik abgekoppelt wird«, sagte der IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel.

Das neue Tarifvertragswerk nimmt eine Neubewertung der Facharbeit vor. Das Eckentgelt wurde auf 1977 Euro festgesetzt. Erstmals gelten bei der Neu-Eingruppierung der Beschäftigten gleiche Maßstäbe für Arbeiter und Angestellte. ERA kann in Sachsen ab Januar 2006 eingeführt werden, spätestens am 31. Dezember 2008 muss dieser Prozess abgeschlossen sein. Die IG Metall bietet Betriebsräten und Vertrauensleuten Seminare und Materialien zu ERA an.

»Niemand wird nach der ERA-Einführung weniger ver-



Waggonbau Görlitz: ERA kann kommen

dienen als zuvor«, sagte Stefan Schaumburg, Tarifsekretär in der Bezirksleitung. Sollte das Entgelt in Einzelfällen doch niedriger sein, gibt es eine Ausgleichszulage. ◀

Erfolg bei Otis

Besseren Sozialplan erkämpft

Trotz Standortsicherungs-Tarifvertrag wollte die Geschäftsführung des Aufzugsbauers Otis in Berlin weiter Personal abbauen – ohne betriebsbedingte Kündigungen. »Auch dafür muss ein Sozialplan her«, sagte der Betriebsratsvorsitzende Günther Triebe. »Wir erklärten dem Management, dass nur ein deutlich besseres Angebot als die bisherigen Regelungen zum Ziel führt.« Das hielt die Herren nicht davon ab, bei freiwilligem Ausscheiden aus dem Betrieb pro Beschäftigungsjahr nur 71 Prozent des Monatseinkommens als Abfindung anzubieten. Eine Mogelpackung, fand der Betriebsrat. Denn vorher waren 65 Prozent plus Kinderzuschläge üblich.

Der Betriebsrat forderte 100 Prozent des Monatseinkommens

plus 15 Prozent Aufschlag (so hoch ist die geplante Umsatzrendite bei Otis) plus 20 Prozent (so hoch ist die Arbeitslosenquote in Berlin). Das wollte Otis absolut nicht, und die Sache ging vor die Einigungsstelle.

Das Ergebnis der Verhandlungsnacht am Landesarbeitsgericht: Wer einen Aufhebungsvertrag unterschreibt, bekommt 100 Prozent eines Monatseinkommens für jedes angefangene Beschäftigungsjahr und 1275 Euro pro Kind. Alleinerziehende erhalten zusätzlich 2500 Euro, Schwerbehinderte bis zu 7500 Euro.

»Wir sind zufrieden«, sagt Triebe. Doch Grund zum Jubeln sieht er nicht. »Ein Sozialplan, und sei er noch so gut, bedeutet den Verlust von Arbeitsplätzen, die nie wieder kommen.« ◀



Otis Berlin: Fertigung von Aufzugskomponenten

Ehemalige Zwangsarbeiter in Osteuropa

Kontakt zu den Vergessenen

Das ist bitter: Wer als Kriegsgefangener Zwangsarbeit in deutschen Firmen leisten musste, bekommt keine Entschädigung, auch nicht von der Bundesstiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«, die vor einigen Jahren errichtet wurde. »Kriegsgefangenschaft begründet keinen Leistungsanspruch«, heißt es dort.

Hunderttausende sowjetische Kriegsgefangene, die in die Hände des Nazi-Regimes fielen und nicht sofort ermordet oder zu Tode gefoltert wurden, wurden als billige Arbeitskräfte in deutsche Betriebe geschickt. Viele starben an Folter oder Hunger. Heute, 60 Jahre nach der Befreiung vom Faschismus, gibt es nur noch wenige Überlebende. Ihre Zahl wird auf 15 000 geschätzt.

Eine Delegation ehemaliger Zwangsarbeiter war im Mai bei der IG Metall in Berlin zu Gast – eingeladen vom Verein »Kontakte – Kontakty«, der sich für die Vergessenen engagiert und



Besuch aus der ehemaligen Sowjetunion in Berlin: Rotarmisten mussten Zwangsarbeit leisten, werden aber offiziell nicht dafür entschädigt

auch von der IG Metall unterstützt wird. Seit 2000 sammelte der Verein insgesamt 750 000 Euro private Spenden ein. Das sind im Schnitt 300 Euro pro Person – sehr viel Geld und ein wenig Wiedergutmachung aus Deutschland für Menschen, die von Spätfolgen erlittener Miss-

handlungen geplagt, alt und häufig arm sind. Nicht wenige hatten zudem ein besonders schweres Nachkriegsschicksal, wurden nach ihrer Rückkehr aus Deutschland in ihrer Heimat verfolgt, als »Kollaborateure« inhaftiert oder auf andere Weise jahrelang diskriminiert.

Spenden willkommen

► Mehr Infos: www.kontakte-kontakty.de

► Spendenkonto:

Kontakte-Kontakty e.V.

Konto Nr. 306 55 99 006

Berliner Volksbank

BLZ 100 900 00

Kennwort: NS-Zwangsarbeiter

In einem Brief an die Bundesregierung macht sich die IG Metall Berlin für diese Menschen stark. Um **jedem** der Überlebenden 300 Euro zahlen zu können, werden etwa fünf Millionen Euro gebraucht. »Bitte bringen Sie diesen Betrag aus dem Haushalt der Bundesregierung auf«, appellierten Betriebsräte von Siemens, BMW, MAN, Osram und Daimler-Chrysler in einem Brief an Bundeskanzler Gerhard Schröder. Nun warten sie auf Antwort.

Fällt diese positiv aus, könnten private Spenden, die dem Verein »Kontakte« künftig zufließen, dazu verwendet werden, die 300-Euro-Entschädigung aufzustocken. ◀

Branchendialog Stahl

Neue EU: Keine Konkurrenz um jeden Preis

Je besser man sich kennt und versteht, desto geringer ist die Gefahr von Missverständnissen, Vorbehalten, unlösbaren Konflikten und Ängsten im Umgang miteinander. Das trifft auch für Politik und Wirtschaft zu, erst recht, wenn es um die erweiterte Europäische Union geht.

Miteinander reden und gemeinsame Ziele für ein sozialstaatlich definiertes Europa verfolgen – nur so wird Europa wirklich zusammenwachsen, nur so können die Ängste vor Arbeitsplatzverlagerung und Lohndumping abgebaut werden. Darin waren sich Gewerk-

schafter und Betriebsräte aus polnischen, tschechischen und deutschen Stahlbetrieben beim »Branchendialog Stahl« in Eisenhüttenstadt einig. Sie sprachen sich gegen Eingriffe in die Sozialstandards, gegen verschlechterte Arbeits- und Lebensbedingungen durch Lohndruck und für mehr gewerkschaftliche Rechte in ihren Ländern aus. In der Diskussion wurde klar: Die Politik allein kann das nicht leisten. Es gilt, auf betrieblicher Ebene für soziale Mindeststandards einzutreten und ihre Einhaltung konkret durchzusetzen.

»Kooperation über alte Gren-

zen hinweg muss die heute vielfach zu beobachtende Konkurrenz um jeden Preis ablösen«, sagte der Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg, Sachsen, Olivier Höbel.

Beispielhaft für neue Formen der Kooperation ist die von der EU geförderte Grenzland-Initiative »GRIPS« des DGB und der IG Metall. GRIPS bietet die Möglichkeit, Betriebsräte-Netzwerke und regionale Kooperationsprojekte gemeinsam zu entwickeln – auch grenzüberschreitend. ◀

Mehr Infos und Kontakt:
www.grips.dgb.de

Tarifabschlüsse

Die Einkommen der Beschäftigten in der Holz- und Kunststoffverarbeitenden Industrie steigen in Berlin (Ost) und Brandenburg rückwirkend ab 1. März 2005 um 1,54 Prozent. Das vereinbarten IG Metall und Arbeitgeber. März und April werden, bezogen auf den Ecklohn, mit 55 Euro vergütet. Die Tarifverhandlungen für Sachsen dauern noch an. Dabei lehnte die IG Metall das Ansinnen der Arbeitgeber ab, die Arbeitszeit zu verlängern. Denn der bestehende Tarifvertrag bietet genügend Möglichkeiten, die Arbeitszeit flexibel zu gestalten.

Flächentarife im Kfz-Handwerk

Konflikt spitzt sich zu

Der Konflikt um die Flächentarifverträge im ostdeutschen Kfz-Gewerbe spitzt sich zu. Mit Warnstreiks im Mai machten Hunderte IG Metall und Metallerrinnen ihre Arbeitgeber in Autohäusern und Werkstätten darauf aufmerksam, dass sie Tarifflicht nicht durchgehen lassen. Um Auseinandersetzungen im eigenen Haus zu vermeiden, boten erste Firmen schon Haustarifverträge an – vergeblich. »Die Innungen und Landesverbände sollen endlich mit uns in Verhandlungen über Flächentarifverträge eintreten. Wir sind bereit«, unterstrich Gerd Schulz, der in der Bezirksleitung für das Kfz-Gewerbe zuständig ist.

In Berlin, Brandenburg und Sachsen sowie allen anderen ostdeutschen Kfz-Tarifgebieten haben die Arbeitgeber alle Flächentarifverträge gekündigt und wollen auch keine neuen abschließen. Das soll eine »Tarifgemeinschaft mitteleuropäisches Kfz-Handwerk« tun. Der Haken: keine Firma muss sich daran halten. Die Beschäftigten haben verstan-

den: Tarifstandards müssen bleiben, sonst treibt Dumping die Löhne abwärts.

Die steigenden Stundenverrechnungssätze beweisen, dass die

Kfz-Arbeitgeber sehr wohl Wert auf Standards legen. Aber für ihre Beschäftigten soll das nicht gelten? Da verrechnen sie sich, verlautet aus den Tarifkommissionen. ◀



Warnstreik im Autohaus Butenuth Berlin: Tarifflicht lassen wir nicht zu

Bosch-Siemens-Hausgeräte Berlin

Protest gegen Schließungspläne

Die schlechte Nachricht über Bosch-Siemens-Hausgeräte Berlin (BSH) verbreitete sich schnell: Die Produktion von Waschmaschinen in Spandau soll Ende 2006 beendet und im brandenburgischen Nauen konzentriert werden. Existenzangst erfasste die Belegschaft und

machte sich in wütendem Protest Luft: Rund 700 der knapp 1100 Beschäftigten liefen auf einer ganztägigen Betriebsversammlung am 10. Mai Sturm gegen die Schließungspläne. »Wir werden kämpfen«, kündigte der Betriebsratsvorsitzende Güngör Demirci an. Die Beschäf-

tigten sind mit Recht sauer. Sie hatten der Werksleitung angeboten, ohne Lohnausgleich länger zu arbeiten. »Unser Angebot bleibt bestehen. Jetzt muss sich die andere Seite bewegen«, sagt Demirci.

Das Unternehmen argumentiert, das Werk sei hoffnungslos

veraltet. Es werde sich auch mit einer 40-Stunden-Woche

»nicht rechnen«, sagte eine Sprecherin.

Der Berliner IG Metall-Bevollmächtigte Arno Hager widersprach: »Es gibt noch viele Einsparmöglichkeiten, um hier 600 Arbeitsplätze zu retten. Die Produktion von Waschmaschinen ist in Spandau nicht teurer als an den Standorten in der Türkei, in Polen oder in Nauen.« ◀



BSH-Beschäftigte in Berlin-Spandau: »Wir werden kämpfen«

Metall-Dialog

Im »Metall-Dialog« wollen Gewerkschaft, der Arbeitgeberverband und die Landesregierung künftig regelmäßig über die Lage der Metallbranche in Brandenburg beraten. Das wurde auf einem Treffen mit Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) im Mai vereinbart. Dabei geht es zum Beispiel um die Auswirkung der demografischen Entwicklung auf die Altersstruktur der Betriebe, Fragen der Aus- und Weiterbildung sowie die Zusammenarbeit der Metall- und Elektrounternehmen mit den Hochschulen. Gewerkschafter und Arbeitgeber begrüßten Überlegungen der Landesregierung zur Stärkung von Wachstumsbranchen wie der Luft- und Raumfahrtindustrie und der Autozuliefererindustrie. Die Metall- und Elektroindustrie in Brandenburg hat ihre Umsätze 2004 um 8,3 Prozent gesteigert.

Wir stellen vor

Ortsjugendausschuss gewählt

Am 7. April wurden 15 junge Metallerrinnen und Metaller in den neuen Ortsjugendausschuss (OJA) gewählt.

Die neue Leitung des OJA bilden Cornelia Schrepel (Otis), Christian Schletze (Student) und Nils Jungius (Student, ehemals Daimler-Chrysler NL).

Der OJA trifft sich alle drei Wochen, um über die Situation in den Betrieben und über aktuelle

Aufgaben und Themen zu diskutieren. Die aktuellen OJA-Termine sind auf der Homepage der Verwaltungsstelle zu finden. Das nächste große Ereignis ist die Fahrt zum bundesweiten Aktionsfestival am 18. Juni in Nürnberg. Alle jungen IG Metallerrinnen und Metaller, die mitfahren möchten, können sich per E-Mail unter jens.prietzelt@igmetall.de melden. Eine Karte kostet 15 Euro.

Maikundgebung und kabarettistische Zeitreise Höhepunkte im Mai



Wir waren dabei: Mai-Demonstration der DGB-Gewerkschaften vom Brandenburger Tor zur Kundgebung vor dem Roten Rathaus



Dichtes Getümmel vor den Info-Ständen und an den Tischen und Bänken der IG Metall beim Mai- und Kinderfest rund um den Neptunbrunnen



Kabarettistische Zeitreise mit Jane Zahn und Marina Reichenbacher anlässlich des 60. Jahrestags der Befreiung vom Faschismus unter dem Motto »60 Jahre – und kein bisschen weiser?«, die von unserer Verwaltungsstelle in der Bildungsstätte Pichelsee organisiert wurde



Besuch von zwölf ehemaligen sowjetischen Kriegsgefangenen in der Verwaltungsstelle, die in der NS-Zeit in Berlin Zwangsarbeit leisten mussten. Sie wurden hier von unserem Zweiten Bevollmächtigten Klaus Abel begrüßt

Interview mit ehemaligem Kriegsgefangenen »Ich erwarte nichts mehr«

metall sprach mit Anatoli Nikolajewitsch Derevenec, ehemaliger sowjetischer Kriegsgefangener in Deutschland, aus Moskau (auf dem Foto Zweiter von rechts).

metall: Sie wurden als sowjetischer Kriegsgefangener während der Nazi-Zeit in Berlin zur Zwangsarbeit gezwungen. Bei welcher Firma war das und welche Erinnerungen verbinden Sie damit?

A.N. Derevenec: Ich musste bei der Firma Steffens und Nölle in der Dunkelstraße arbeiten. Zuerst war ich als Transportarbeiter eingesetzt, dann als Schweißer. Wir waren etwa 50 Zwangsarbeiter bei dieser Firma. Die Verpflegung war sehr schlecht. Nachdem viele von uns erkrankt waren, wurde die Verpflegung etwas besser. Zu den deutschen Kollegen hat-

ten wir ein gutes Verhältnis, sie haben uns teilweise Essen mitgebracht.

metall: Kriegsgefangene bekommen von der deutschen Regierung im Unterschied zu anderen NS-Zwangsarbeitern keine Entschädigungen für ihr Leid. Was erwarten Sie von der deutschen Politik?

A.N. Derevenec: Offen gesagt: Von der deutschen Politik erwarte ich persönlich gar nichts mehr.

metall: Welche Hoffnungen verbinden Sie mit ihrem Besuch bei der IG Metall in Berlin?

A.N. Derevenec: Ich freue mich, mit organisierten deutschen Metall-Arbeitern zusammenzutreffen und mit ihnen zu reden. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig die Solidarität zwischen uns Arbeitern ist.

Termine

Rentenberatung und -anträge für Arbeiter und Angestellte

► 7., 21. und 28. Juni, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, durch den BfA-Versicherten-ältesten Bernd Dimmey. Termine bitte unter Telefon 0 30-31 80 78 60 abstimmen.

Senioren und Arbeitslose

► Mittwoch, 15. Juni, 16 Uhr, Info-Veranstaltung, Thema: »Die Wohnung nach Hartz IV – welche Miete ist angemessen? Die neue Berliner Regelung«, IG Metall-Haus, Raum E 01.

► Samstag, 18. Juni, 10 bis 16 Uhr, Alexanderplatz, Gespräche am Informationsstand der DGB-

Gewerkschaften zur 31. Berliner Seniorenwoche.

► Mittwoch, 22. Juni, 14 Uhr, Mitgliederversammlung, Thema: »Bürgerversicherung oder Kopfsteuer?«, IG Metall-Haus, Saal 5. Etage.

► Donnerstag, 30. Juni, Besuch im Museumsdorf Düppel, Anmeldung: Montag, 20. Juni, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 135, Telefon 2 53 87-110.

► Donnerstag, 21. Juli, Fahrt nach Waren mit einer Dampferfahrt auf der Müritz, Anmeldung: Montag 13. Juni, 10 bis 16 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 135, Telefon 2 53 87-110.

Organisationswahlen

Neuer Ortsvorstand gewählt

Auf der konstituierenden Delegiertenversammlung der IG Metall Südbrandenburg wurden die Mandatsbesetzungen für die Amtsperiode bis zum Jahr 2007 gewählt.

Insgesamt 25 Kolleginnen und Kollegen wurde im Rahmen der Urwahlen zur Delegiertenversammlung in ihren Wahlkreisen das Vertrauen ausgesprochen.

Stellvertretend für 3500 IG Metall-Mitglieder in Südbrandenburg hatten sie auf der konstituierenden Delegiertenversammlung am 27. April in mehreren geheimen Wahlgängen über die Mandatsbesetzungen zu entscheiden.

Zum Ersten Bevollmächtigten und Kassierer wurde Ralf Köhler gewählt. Der gelernte Elektroniker war Betriebsrat und Vertrauenskörperleiter bei EKO Stahl in Eisenhüttenstadt, bevor er 2003 als Sekretär zur IG Metall wechselte.

Lutz Theile, Mitglied des Betriebsrats bei Grohe in Herzberg, wurde zum ehrenamtlichen Zweiten Bevollmächtigten gewählt.

Als Beisitzer in den Ortsvorstand wurden Frank Fesel, Angelika Kornek, Hans-Jürgen Otto, Renate Schielinski und Gerd Starke gewählt. Im Rahmen einer mehrtägigen Klausur Mitte Mai in Berlin wurden gemeinsam die künftigen Schwerpunkte der Verwaltungsstellenarbeit diskutiert.

Für die Bezirkskonferenz, welche am 27. Mai in Dresden war, wurden von den Delegierten Frank Fesel, Hans-Jürgen Otto und Denny Dietrich gewählt.

Das zu besetzende Mandat für den Gewerkschaftstag ging an die Kollegin Rita Düben.

Allen Mandatsträgern nochmals herzlichen Glückwunsch und gute Zusammenarbeit.

Rechtsberatung

Die Rechtsberatung zum Arbeits- und Sozialrecht ist jeweils dienstags von 13 bis 18 Uhr im Regionalbüro Finsterwalde, Leipziger Straße 8 bis 12. Andere Termine sind nach Vereinbarung möglich.

Einstellung als Gewerkschaftssekretär

Frank Ernicke in der Heimat



Frank Ernicke ist 46 Jahre alt und von Beruf Elektromonteur.

Er war Betriebsratsvorsitzender eines Fahrzeugbaubetriebs und ist seit 1994 bei der IG Metall tätig. Nachdem er vier Jahre in

der Verwaltungsstelle Ludwigsfelde beschäftigt war, wechselte er in die Projektarbeit und betreute Arbeitnehmer in Gewerbegebieten sowie Großbaustellen. Er organisierte unter anderem die ersten Betriebsratswahlen beim Leiharbeitsunternehmen Randstad.

Seit 2001 war Frank bei der IG Metall in Bamberg und Fürth tätig. Mit seiner Einstellung in Südbrandenburg kehrt der Treuenbrietzener nun in seine vertraute Brandenburger Heimat zurück.



Der neue Ortsvorstand: Gerd Starke, Frank Fesel, Lutz Theile, Renate Schielinski, Hans-Jürgen Otto, Angelika Kornek, Ralf Köhler (von links)



Gast der Delegiertenversammlung: Olivier Höbel – Bezirksleiter der IG Metall

Jugendfestival

18. Juni – Nürnberg



Teilnehmerbeitrag 15 Euro
Bustransfer inklusive
Anmeldungen und Infos
Telefon 035 33-48 93 00

Wir gratulieren

zum 89. Geburtstag
Herbert Lange,

zum 86. Geburtstag
Erna Jenetzky,

zum 75. Geburtstag
Harry Kokott,

zum 70. Geburtstag
Christa Müller,

zum 65. Geburtstag
Horst Ginter,
Waldemar Kunkel,
Siegfried Lehmann,
Christian Gärtner,
Heinz Szajstek und
Hannelore Hennig

Arbeit gerecht verteilen – Rolle der Vertrauensleute stärken

1. Vertrauensleutekonferenz Ostbrandenburg

Am 30. April war in Eisenhüttenstadt in den Räumen der EKO Stahl GmbH die 1. Vertrauensleutekonferenz der IG Metall Ostbrandenburg.

Thilo Kämmerer, Ressortleiter für Vertrauensleutearbeit beim Vorstand der IG Metall, sprach in seinem Impulsreferat über die Angriffe auf die Tarifautonomie, über die Erpressung von Seiten der Arbeitgeber mit Standortverlagerungen, über die Angst vor Arbeitsplatzverlust, aber auch über die sozialen Sicherungssysteme.

»Wir brauchen verstärkt europäische Kontakte und Bündnispartner, um unsere Forderungen glaubwürdig durchsetzen zu



Thilo Kämmerer links im Bild



können«, sagte Thilo Kämmerer. Mit neun gewählten Vertrauenskörperleitungen und 254 gewählten Vertrauensleuten in der Verwaltungsstelle Ostbrandenburg haben wir gute Voraussetzungen, um die IG Metall im Betrieb zu repräsentieren. Es sind auch gute Voraussetzungen, aber auch, dass die Beschäftigten die IG Metall als offen, lebendig, engagiert und durchsetzungsfähig erleben.

In Arbeitsgruppen wurden am Nachmittag zwei Schwerpunkte – »Arbeit gerecht verteilen – 35-

Stunden-Woche« und »Die Rolle von Vertrauensleuten stärken« – diskutiert.

Eine Hauptaufgabe der Vertrauensleute wird die Vorbereitung und Organisation der Betriebsratswahlen 2006 sein. Hier heißt es, sich richtig aufzustellen, um die Arbeitnehmerrechte im Betrieb im Interesse der Arbeitnehmer wahrzunehmen.

Wo Vertrauensleute im Betrieb sind, haben wir auch eine gute Mitgliederentwicklung

und einen hohen Organisationsgrad. In diesen Betrieben sind auch die besten Arbeitsbedingungen.

Wählt mit unserer Hilfe Vertrauensleute in Eurem Betrieb.

Termine

► 3. und 4. Juni, gemeinsames Seminar der Betriebsrätenetzwerke Eisenhüttenstadt und Uckermark

► 8. Juni, 14 Uhr, Betriebsräte und Vertrauensleute diskutieren mit Berthold Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall

► 17. Juni, 17 Uhr, Delegiertenversammlung in Petershagen-Eggersdorf

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen und ihren Familien einen schönen und erholsamen Urlaub.

Jubilärfest der Verwaltungsstelle

495 Jubilare wurden geehrt

Am 25. Mai war in der Gaststätte »Fürstenberger Gesellschaftshaus« in Eisenhüttenstadt die Jubilärfest der Verwaltungsstelle.

495 Jubilare wurden in diesem Jahr geehrt. Davon können 166 Jubilare auf eine 25-jährige Mitgliedschaft, 189 auf eine 40-jährige Mitgliedschaft und 123 auf eine 50-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall zurückblicken.

Bereits seit 60 Jahren, also von 1945 bis 2005, sind mit dabei:

Rosemarie Linke, Margarete Türke, Margot Girndt, Willy Drescher, Werner Engel, Helmut Langer, Herbert Obst, Günter Ortmann, Werner Steinflug,

Karl Vormelchert, Wolfgang Weiland, Theodor Goldschmidt, Horst Arlt, Dieter Buettner, Erich Lück, Heinz Kätzel und Karl-Heinz Degen.

An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank und Anerkennung für Eure engagierte Mitarbeit bei der Verwirklichung unserer gewerkschaftlichen Ziele.

Manfred Föde, ehemaliger Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Berlin und jetzt in Ruhestand, hielt die Festrede, gratulierte und wünschte den Jubilaren für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Umfrage zum Arbeitnehmerbegehren

207 Beteiligten sich

Anlässlich des 1. Mai hat die Verwaltungsstelle in Schwedt, Prenzlau, Eberswalde, Frankfurt/Oder und Beeskow eine Umfrage zum Arbeitnehmerbegehren durchgeführt.

Wir wollten mit der Umfrage feststellen, welche Meinungen die Menschen zu den Themen Mindestlohn, Unternehmenssteuersenkung und Sozialabbau, aber auch zum Versuch, die Mitbestimmung abzuschaffen und die Arbeitszeit zu verlängern, haben.

Zusätzlich haben wir gefragt, ob die Menschen überhaupt noch Vertrauen in die Politik

haben und ob ihnen die Alternativen der IG Metall bekannt sind.

Insgesamt haben sich 207 Besucher unserer Maistände an der Umfrage beteiligt.

Wir werden Euch in der nächsten Ausgabe die Ergebnisse detailliert darstellen.

Unter allen Teilnehmern der Umfrage werden wir fünf MP3-Player verlosen.

Wer gewonnen hat, wird ebenfalls in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Der Fragebogen kann auf unserer Internetseite unter www.ostbrandenburg.igmetall.de angesehen werden.

Ausgeplaudert von Manfred Ende Hunde, die bellen, beißen sehr wohl

Der Hundt bellt. Er findet die durch Müntefering angerührte Kapitalismus-Debatte zum Kotzen. Andere klaffen mit ihm, fühlen sich ertappt wie Rottweiler, die einem Chihuahua (kleinster Hund der Welt) den letzten Knochen wegschnappen. Wie kann man aber auch mit großen Tieren so umgehen. Sind sie es doch, die alles unternehmen, um (ihren) Reichtum zu mehren. Und mit der Heuschreckenplage fällt Müntefering, obgleich er damit die einfallenden, Arbeitsplätze vernichtenden angelsächsischen Firmen meinte, völlig aus dem Rahmen, anstatt Rahmenbedingungen für sie zu schaffen. Noch mehr Steuergeschenke, noch mehr Privilegien, noch mehr Subventionen und noch mehr Abbau gewerkschaftlicher »Errungenschaften«, lautet ihre Forderung. Auf diesem Wege sind Gewerkschaften nur hinderlich, sind sie eine Landplage, wie Westerwelle, der Terrier der FDP, es formuliert hat.

Dass 70 Prozent der Bevölkerung Münteferings Kritik zustimmen, rechnen sie der Dummheit der Leute zu, die nichts vom harten Geschäft an der Börse verstehen, die, wenn Manager das Zweihundert- bis Dreihundertfache eines Arbeitnehmers verdienen, gleich sozial neidisch sind. Aber Verstand und die Fähigkeit, ihn zu gebrauchen, sind zwei verschiedene Gaben. Das beweist die Verlautbarung eines Historikers mit Namen Wolffsohn, der eine Parallele zieht zwischen dem »Heuschreckenvergleich« Münteferings und der antijüdischen Hetze der Nazis. Hunde, die bellen, beißen sehr wohl – und die Regierung ist gut beraten, größere Tiere der Kategorie »Raubtier« an die Leine zu nehmen. Unternehmen werden nicht müde, Forderungen mit der »Schaffung von Arbeitsplätzen« zu begründen. Vielleicht meinen sie die Plätze im Ausland, in Billiglohnländern?

Erwartungen erfüllt

SGB III mit neuen Schweinereien

Die Diskussion um Hartz IV hat abgelenkt von anderen Aktivitäten der Gesetzgeber, die das Leben von Arbeitslosen betreffen.

Wer glaubte und hoffte, Hartz IV sei genug, hat nicht mit der Kreativität von Minister Clement und seinen Getreuen gerechnet. Sie hatten nach Hartz IV Zeit genug, auch das SGB III (Arbeitsförderung, Arbeitslosengeld I) routinemäßig, wie in jedem Jahr, zu verändern. Zu Ungunsten von Arbeitslosen und hier, besonders bemerkenswert, von solchen, die ihren Schritt ins Berufsleben nach erfolgreicher Ausbildung beim Arbeitsamt beginnen müssen. Bis 2004 galt, wer nach seiner Berufsausbildung keinen Arbeitsplatz fand, erhielt Arbeitslosengeld auf der Basis der Ausbildungsvergütung oder 50 Prozent des erzielbaren Tariflohns, je

nachdem, welcher Betrag günstiger war. Ab Jahresbeginn handelt der Gesetzgeber konsequent: Basis für Arbeitslosengeld I ist das im Bemessungszeitraum erzielte Arbeitsentgelt, hier also die Ausbildungsvergütung. Das muss auch für junge Menschen gelten. Das führt dann beispielsweise zu einem täglichen Arbeitslosengeld von 3,60 Euro oder 108 Euro im Monat. Der Jubel von Langzeitarbeitslosen: »Echt geil, Sozialhilfe (vornehm Arbeitslosengeld II)«.

Schon nach zwölf Monaten wird nun von Jugendlichen umgewandelt in »Echt geil, Sozialhilfe sofort nach der Ausbildung«.

Ernsthafte Empfehlung für Betroffene: sofortiger Gang zur für Arbeitslosengeld II zuständigen Dienststelle und entsprechenden Antrag stellen.

Bitte sofort in der Verwaltungsstelle melden

Achtung arbeitslose Mitglieder

Wir bitten alle arbeitslosen Mitglieder, die auf unsere Schreiben sowie die Fragebogenaktion immer noch nicht geantwortet haben, uns ihre aktuellen Daten bis spätestens zum 17. Juni schriftlich mitzuteilen.

Auch die Mitglieder, bei denen

sich nichts verändert hat, bitten wir um Mitteilung.

Sollten wir bis zum genannten Zeitpunkt keine Mitteilung erhalten, werden wir nach Paragraph 5 Absatz 2 der Satzung den monatlichen Beitrag ab dem Monat Juli auf 16 Euro setzen.



Alle Sitzplätze waren wegen des guten Programms am 1. Mai besetzt



Gotthard Otte und Joachim Dinse gaben Auskunft am Infostand

Geburtstage

Wir gratulieren den im Juni Geborenen

93 Jahre – Peter Hoppe
89 Jahre – Hildegard Bengsch
87 Jahre – Otto Kalmutzke
86 Jahre – Marie Banaszyk
80 Jahre – Christian Gemar, Karl-Heinz Dorn
75 Jahre – Gerhard Menzel, Hans-Jürgen Kuntz, Doris Petzold
70 Jahre – Gerhard Schmidt, Rosemarie Mehlmann, Otto Döring, Ingrid Bertram, Kurt Czymmeck, Karl Arndt, Gerda Kübler, Helmut Hoffmann, Karl-Heinz Berndt, Marga Liepe, Rosemarie Kirschmann, Karl-Heinz Assmann, Sigrid Kemnitz, Günter Eschmoneit, Horst Verchow, Harry Westphal

Termine

Beratungstage im Juni

► 6. Juni, ab 17 Uhr, Torbogenhaus Wittstock

► 8. Juni, 14 bis 15 Uhr, AOK Service-Center Wittenberge, Perleberger Straße 16

► 15. Juni, 14 bis 15 Uhr, AOK Service-Center Pritzwalk, Hagenstraße 25

► 22. Juni, 14 bis 17 Uhr, Neuruppin, DGB, Heinrich-Rau-Straße 30

► Die Sprechstunde der Versicherungsbereiter der LVA sind am 9. und 23. Juni in der Zeit von 13.30 bis 17 Uhr in den Räumen unserer Verwaltungsstelle.

► Termine für den Versicherungsbereiter der BfA erfragen Sie bitte telefonisch unter der Rufnummer 0 33 02-50 57 20.

Erster Warnstreik

Für einen Tarifvertrag im Kfz-Handwerk

Ohne gültigen Flächentarifvertrag wird ein Wettrennen um die niedrigsten Löhne und die längsten Arbeitszeiten einsetzen. Auch die Arbeitgeber im Kfz-Handwerk können dieses Windhundrennen nicht gewinnen.

Die IG Metall Potsdam hat die Beschäftigten im Kfz-Handwerk in der Stadt Potsdam zu Warnstreiks aufgerufen. Diese Warnstreiks richten sich nicht gegen die Betriebe, sondern gegen die Verweigerungshaltung der Kfz-Innungen im Kammerbezirk Potsdam, die mit der IG Metall keine Tarifverhandlungen aufnehmen.

Den Schraubenschlüssel aus der Hand legten 100 Beschäftigte aus den Betrieben Autohaus Am Stern, der Brandenburgischen Automobil und Nord Ost Iveco Potsdam und Berlin und protestierten gegen die Kündigung der Tarifverträge durch den Innungsverband. In einem Autokorso durch Potsdam fuhren 40 Wagen zum Sitz der Innung in



Kfz-Warnstreik: Den Schraubenschlüssel aus der Hand gelegt

die Berliner Straße 78. Dort bekräftigten sie auf einer Kundgebung die Forderung der IG Metall, die Tarifverträge wieder einzusetzen und die Löhne und Gehälter an das Berliner Tarifgebiet I anzugleichen.

Die Beschäftigten protestieren

gegen die Verweigerungshaltung und den Versuch der Arbeitgeber, die Tarifverträge als verlässlichen Schutz für die Beschäftigten abzuschaffen. Sollten die Arbeitgeber nicht an den Verhandlungstisch zurückkehren, sind weitere Aktionen geplant.

Unser Motto für einen Tarifvertrag ist: »Wer nicht kämpft, hat schon verloren«.

Alle Beschäftigten sind aufgerufen, sich für einen Tarifvertrag einzusetzen. Für Informationen zu den Kfz-Tarifverträgen ist Dietmar Kolpin Ansprechpartner.

Zusammenarbeit

Ortsvorstände kooperieren

Am 6. und 7. April berieten die beiden Ortsvorstände der kooperierenden Verwaltungsstellen Potsdam und Oranienburg zum ersten Mal.

Vor dem Hintergrund der zum 1. Juli geplanten Kooperation wollten sich die Mitglieder und politischen Sekretäre beider Ortsvorstände persönlich kennenlernen, sich über die Situation in den Regionen und Betrieben gegenseitig informieren und die Felder und Schwerpunkte der Zusammenarbeit konkret herausarbeiten.

Die Abgeschlossenheit des Gasthofs Boltenmühle bei Neuruppin bot gute Bedingungen für unsere Beratungen. Die 23 Teilnehmer nahmen die gegen-

seitigen Informationen über die Mitgliederentwicklung, Handwerks- und Jugendarbeit, Betriebsbetreuung und die weiteren Schwerpunkte der Tätigkeit interessiert auf. Es wurde schnell klar, wo jede Verwaltungsstelle ihre Stärken, aber auch Schwächen hat. So entwickelten die Ortsvorstandsmitglieder konkrete Vorstellungen und Aufgabenfelder für eine zukünftige Kooperation.

Die Festlegung der Schwerpunkte, zum Beispiel gemeinsame Jugendprojekte, Qualifizierungsangebote und eine abgestimmte Vorgehensweise im Handwerk, stimmen uns optimistisch, dass uns die Zusammenarbeit gelingen wird.

Für Tätigkeit in Prüfungsausschüssen

Prüferinnen und Prüfer gesucht

Die Misere auf dem Ausbildungsmarkt wird weder durch den sogenannten »Ausbildungspakt« noch durch staatliche Programme im Sinne der Jugendlichen, die einen betrieblichen Ausbildungspakt suchen, gelöst.

Aktuell wird die Ausbildungssituation noch dadurch gefährdet, dass nicht genug ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen für die Tätigkeit in Prüfungsausschüssen gefunden werden können.

Allein in Berlin und Brandenburg brauchen wir für die Prüfungsabnahme in den 345 Berufen bei allen Kammern mehrere Tausend engagierte Kolleginnen und Kollegen als Vertreter der Arbeitnehmer in den paritätisch besetzten Prüfungsausschüssen

(Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Lehrer). Der Zeitaufwand für zwei Prüfungen im Jahr mit je bis zu drei Arbeitstagen ist überschaubar. Die IG Metall und zunehmend die Kammern unterstützen die Prüferinnen und Prüfer bei Problemen mit den Arbeitgebern im Bezug auf die Freistellung.

Ausführliche Informationen über die Aufgaben im Prüfungsausschuss erhält jedes Mitglied der IG Metall beim Kollegen Dietmar Kolpin.

Termine

► **18. Juni Aktionsfestival der Jugend in Nürnberg**
Alle interessierten Jugendlichen bitte in der Verwaltungsstelle Potsdam melden.

Märkische Büromöbelwerke Trebbin

Mit Sanierungstarifvertrag neue Arbeitsplätze?

Die Büromöbelwerke Trebbin (MBT) wurden nach der Wende von der westdeutschen Firma Schärf übernommen.

Diese gehört inzwischen mit allen Werken zur holländischen Samas Gruppe. Bei schwacher Konjunktur auf dem Möbelmarkt sah man die Chance, ein Werk zu schließen und an anderer Stelle die Lohnkosten zu drücken.

Geschlossen wird das Werk in Freiburg im Breisgau. Der Arbeitgeber drohte damit, diese Produktion nach Ungarn zu verlagern. Auf der anderen Seite war auch das Werk in Trebbin nicht voll ausgelastet – in den letzten Jahren waren bereits zirka 70 Kollegen entlassen worden. Für die Verlagerung von Produktion nach Trebbin stellte der Arbeitgeber unanständige Forderungen, die von der IG Metall nicht akzeptiert werden konnten. Nach langen Verhandlungen, die zwischenzeitlich schon gescheitert

waren, gab es schließlich einen Kompromiss: Der Standort Trebbin wird nicht mehr in Frage gestellt. Wenn sich ein Umsatz von 33 Millionen für 2005 abzeichnet, wird die Belegschaft wieder um 33 auf 177 Kollegen aufgestockt, und jährlich werden mindestens zwölf Auszubildende beschäftigt. Die bittere Seite: In den nächsten zwei Jahren können die Zeitkonten monatlich mit 12,5 Stunden »belastet« werden, was nichts anderes bedeutet als eine Streichung des Bezahlsanspruchs für geleistete Arbeit. Voraussetzung ist, dass überhaupt entsprechend viel Arbeit da ist. Falls nicht, werden am Ende der zwei Jahre die Minuskonten ohne Lohneinbuße auf Null gestellt.

Gleichzeitig werden Verhandlungen mit dem Betriebsrat zur Einführung einer Leistungsentlohnung geführt, die die Verdienstchancen verbessern und die Produktivität erhöhen sollen.

Wichtig: Betriebsbedingte Kündigungen sind für die Laufzeit des Vertrags ausgeschlossen, und die Tarifverträge der Holzverarbeitenden Industrie werden weiterhin angewendet.

Positiv ist sicher eines: »Die Mitglieder der IG Metall erhalten eine Leistungsprämie von 800 Euro. Die übrigen erhalten abweichend 100 Euro.« In einer Versammlung der IG Metall-Mitglieder wurde das Verhandlungsergebnis kontrovers diskutiert. Viele Kollegen sahen sich vom Arbeitgeber erpresst. Letztlich stimmte jedoch eine deutliche Mehrheit zu. Tarifabweichungen müssen vom Vorstand der IG Metall bestätigt werden. Dies ist inzwischen geschehen.

In der Möbelindustrie gibt es außerdem einen Tarifaabschluss für Löhne und Gehälter: rückwirkend zum 1. April ist 1,54 Prozent mehr zu bezahlen.

Meldungen

Schlechte Lage bei Gleisbau-mechanik Brandenburg, Werk Mittenwalde: Durch fehlende Aufträge wurde die Belegschaft auf nur noch 66 Kolleginnen und Kollegen fast halbiert. Gut 20 der Gekündigten führten mit der IG Metall einen Kündigungsschutzprozess. Dies führte mindestens zu einer Erhöhung der Abfindung.

Ganz anders ist die Lage bei den **Wildauer Schmiedewerken:** Nachdem vor gut einem Jahr noch zahlreiche Kollegen entlassen wurden, klemmt es heute an allen Ecken und Enden. Der Arbeitgeber will im Sieben-Tage-Betrieb arbeiten, weil so viel zu tun ist. Hier wird erst mal über Einstellungen zu reden sein.

Beim Nachbarbetrieb, der **Gröditzter Kurbelwelle Wildau** gibt es auch genug Aufträge. Hier klemmt es an der Rohlingsversorgung. Der Mutterkonzern hatte sich vor zwei Jahren zur Schließung seiner Schmiede für Kurbelwellenrohlinge in Hattin-gen (NRW) entschlossen, weil die Wellen aus Polen viel billiger sind. Jetzt gibt es bei der Zulieferung Probleme ohne Ende. »Dieses Abhängigkeitsverhältnis lässt uns verzweifeln«, sagt der Betriebsratsvorsitzende Ulf Götze. So kann es passieren, dass man Verluste schreibt, gerade weil man im Billiglohnland produzieren lässt.

Kommentar

Die Wiederentdeckung des Kapitalismus

Fast glaubte man schon, es gibt ihn nicht mehr – nur noch soziale Marktwirtschaft um uns herum. Wer ihn in den Mund nahm, stand im Verdacht, ein Sozialist, ein Kommunist oder irgend etwas anders, jedenfalls Gestriges zu sein. Aber jetzt ist er wieder da, der Kapitalismus.

Franz Müntefering, Vorsitzender der SPD, muss ihn über Nacht entdeckt haben. Der Himmel verdunkelte sich und ehe man etwas tun konnte, war ein Schwarm kapitalistischer Heuschrecken über das Land hergefallen, hatte seine blühenden Landschaften kahlgefressen und hinterließ eine wirtschaftliche Wüste. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Sind die Appelle, wir hätten uns der Globalisie-

rung unterzuordnen, plötzlich vergessen? »Niemand kann gegen die internationalen Finanzmärkte regieren«, hieß es noch kürzlich von Regierungsseite. Hatte man nicht gerade noch auf dem »Jobgipfel« beschlossen, die Steuersätze für Kapitalgesellschaften von 25 auf 19 Prozent zu senken? War nicht der Steuersatz für die Spitzenverdiener innerhalb eines Jahrzehnts von 56 auf 42 Prozent gesenkt worden? Die Reichen sind reicher und die Armen ärmer geworden, und das alles, weil dies nun mal der Lauf der Welt ist, den keiner aufhalten kann. »Agenda 2010« und »Hartz IV« erscheinen als logische Folge. Wenn jetzt der SPD-Vorsitzende – zumindest verbal – das Ruder rumreißt, so

hat das wenigstens einen positiven Effekt: Es wird über Fehlentwicklungen in der Gesellschaft plötzlich wieder diskutiert. Muss man denn wirklich tatenlos zusehen, wenn sogenannte »Hedge Fonds« Rohstoffe, Aktien oder sogar ganze Währungen hoch und runter treiben, weil sie an der jeweiligen Preisentwicklung spekulativ verdienen? Sie tragen mehr zu jeder Krise bei als irgendeine Tarifierhöhung. Gut, dass davon mal gesprochen wird. Oder die »Heuschrecken« die als Investment-Fonds Betriebe aufkaufen und Leute ausschmeißen, anschließend den Betrieb in Stücke zerlegen und gewinnbringend weiterverkaufen. In unserer Verwaltungsstelle sind mit AQUAROTTER und MTU

gerade zwei Betriebe in der Hand solcher Fonds. Sicher kann die Regierung nicht den Verkauf von Betrieben verbieten. Musste man aber diese Entwicklung begünstigen, in dem man die daraus erzielten Gewinne steuerfrei stellt? So geschehen vor zwei Jahren.

Fragen über Fragen. Es ist schön, dass sie endlich wieder gestellt werden meint



Hermann von Schuckmann

Tag der Arbeit

»Du bist mehr als eine Nummer – Du hast Würde«

»Du bist mehr als eine Nummer, du bist mehr als ein Kostenfaktor, du hast Würde – zeig sie.« Unter diesem Motto hatten der DGB und die Gewerkschaften zum diesjährigen 1. Mai aufgerufen.

Den Menschen aus den Herzen sprach Prof. Dr. Porsch, Vorsitzender der PDS-Landtagsfraktion in Bautzen, als er forderte, dass es für die Millionen Arbeitslosen darum gehen muss, Arbeit zu schaffen.

»Starke Gewerkschaften sind auch in Zukunft notwendig«, sagte Porsch weiter und erhielt dafür Beifall von den Teilnehmern.

An der IG Metall-Litfasssäule wurden die Reformen der rot-grünen Bundesregierung kritisch unter die Lupe genommen und mit dem Arbeitnehmerbegehren die Alternativen der IG Metall dargestellt.

Großes Interesse fand unser Quiz. Wir wollten wissen, wo der Satz »Die Würde des Menschen ist unantastbar« steht. Viele Besucher unseres Stands beteiligten sich daran. Unter allen richtigen Antworten wurden drei Preise verlost. Sie gingen an: Andreas Leimer, Teichstraße 16, 02736 Oppach, Jürgen Schneider, Dresdner Straße 26a, 02625 Bautzen, und Wolfgang Ritter, Allende-straße 74, 02625 Bautzen.

Auch in Weißwasser herrschte reger Andrang an unserem Stand. Die Kinder wollten unbedingt geschminkt werden, während sich die Eltern über die IG Metall informieren konnten. Wie immer hatten unsere Wohnbereichsvertrauensleute Kuchen gebacken, der schnell verkauft war.

Beim politischen Frühschoppen in der Vierradenmühle in Görlitz diskutierten Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter mit der Kandidatin und den Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl in der Neißestadt über ihre Vorstellungen von Kommunalpolitik in der Stadt.



IG Metall-Litfasssäule mit den Alternativen zu den rot-grünen Reformen



Zog die Kinder magisch an – Schmetterlinge basteln. Ilona gab Hilfe und Hinweise beim Ausschneiden



Viele besuchten unseren traditionellen Info-Stand der IG Metall in Weißwasser



Rosi und Ilona ermittelten die Gewinner unseres IG Metall-Quiz in Bautzen



Wusste die richtige Antwort. Jürgen Schneider aus Bautzen freute sich über den gewonnenen Preis, eine Leder-Schreibmappe



In Weißwasser war schminken angesagt. Die Kids waren total begeistert. Dana hatte alle Hände voll zu tun

Jubilärin

Margarete Herold als ältestes Mitglied geehrt

Unsere Kollegin Margarete Herold, Bergstraße 3 in Obergurig, feierte am 27. April ihren 101. Geburtstag.

Marion Radon überbrachte im Namen des Ortsvorstands die herzlichsten Glückwünsche der IG Metall und ein Präsent und gratulierte Margarete Herold zu ihrem hohen Jubiläum.

Kollegin Herold ist damit unser ältestes IG Metall-Mitglied.

metall schließt sich nachträglich den Glückwünschen an.

Buntes Treiben am 1. Mai

Bilder sagen manchmal mehr als Worte

Mit einigen Bildern zeigen wir das bunte Treiben der Metallerrinnen und Metaller am 1. Mai in Chemnitz auf.

Ob zur Demo und anschließenden Kundgebung oder beim Angrillen am Nachmittag im neuen Otto-Brenner-Haus in der Weststraße 8: Metallerrinnen und Metaller mischen im bunten Treiben mit und stellen ihre aktuellen Projekte vor.



Karl Marx in Chemnitz?



Demoszug zum Neumarkt



Vertrauensleute Projekt Chance 500 beim Angrillen...



...im neuen Otto-Brenner-Haus



Zustimmung

Sommer-Uni

»Saukalt«, aber »Saugut«

»Staunst du noch – oder handelst du schon?« – unter diesem Motto ging es bei der diesjährigen Sommer-Universität hoch her.

Wie jedes Jahr um den Männertag herum trafen sich aktive Metallerrinnen und Metaller aus Chemnitz und Göppingen-Geislingen zur gemeinsamen Sommer-Universität in Trimany in Tschechien.

Ganz in Familie und Multikulti bei den Referenten (Chinesen, Syrer, Kubaner und Tschechen) ging es sowohl bei den Bildungsangeboten, als auch bei der Freizeitgestaltung heiß her.

»Die Vorträge waren »saugut«, die gegrillte Sau im Übrigen auch. Nur das Wetter hatte diesmal kein Erbarmen. Es war wirklich saukalt«, meinte Hein Volkmer.



Es ging heiß her: Sommer-Uni im kalten Trimany

Fußballturnier

Azubis jagen wieder rundes Leder

Die Vorbereitungen auf das 11. Azubifußballturnier der IG Metall Chemnitz laufen auf vollen Touren.

Am 11. Juni ab 9 Uhr rollt das runde Leder bereits zum elften Mal. Dann spielen Azubis der Metall- und Elektroindustrie, Textilindustrie und des Handwerks wieder um den Wanderpokal der IG Metall Chemnitz.

Mit von der Partie sind die Pokalverteidiger, die Azubis der Hörmann Industrietechnik.

Austragungsort ist wie in den vergangenen Jahren auch der Sportplatz an der Straße Usti nad Labem in Chemnitz.

Nachmeldungen von Mannschaften sind kurzfristig möglich.

Weitere Informationen erhältst du bei deinem Jugendvertreter, deinem Betriebsrat, der Verwaltungsstelle oder im Internet unter www.chemnitz.igmetall.de.

Kurz notiert

Termine

- 6. Juni, 14 Uhr: Betriebsräte-tagung im Gewerkschaftshaus
- 8. Juni, 9.30 Uhr: Senioren-arbeitskreis (P.-Gruner-Str. 85)
- 11. Juni, 9 Uhr: Azubifußballturnier auf dem Sportplatz Straße Usti nad Labem
- 17. Juni, 9.30 Uhr: Arbeitslosen-Arbeitskreis neues OBH in der Weststraße 8
- 22. Juni, 17 Uhr: Ortsjugendausschuss in der Verwaltungsstelle
- 27. Juni, 15 Uhr: Arbeitskreis Textil in der Verwaltungsstelle
- 28. Juni, 16.30 Uhr: Schwerbehinderten-Arbeitskreis in der Verwaltungsstelle
- 30. Juni, 14 Uhr: Ortsvorstandssitzung in der Verwaltungsstelle
- 30. Juni, 17 Uhr: Handwerksausschuss in der Verwaltungsstelle

Du bist mehr als eine Nummer, mehr als ein Kostenfaktor

Maifeier 2005 in Dresden

Vor schöner Kulisse und bei hochsommerlichem Wetter hatten sich Gewerkschaften, Parteien und verschiedenste Initiativen mit ihren Infoständen um die Bühne auf der Piazza im Zentrum der Stadt formiert.

Ein buntes Bild bot sich den Dresdnerinnen und Dresdnern, die der Einladung zum politi-

schen Frühschoppen folgten und zur Kundgebung des DGB gekommen waren. Wie in den Jahren vorher nutzten auch zahlreiche Menschen auf ihrem Weg von oder zur Dampferparade die Meile zwischen Schlossplatz und Altmarkt zum Verweilen und informativen Gesprächen.

Unsere Standbesetzung der IG Metall Dresden konnte sich über mangelndes Interesse nicht beklagen. »Wenigstens kümmern sich noch die Gewerkschaften um die Angleichung der Lebensbedingungen«, war von vie-

len zu hören, die sich am Stand gegen »0-Runden« in die Unterschriftslisten eingetragen haben, während sich die ganz Jungen mit Ballons und Gummibärchen versorgten.

Neben Sozial-Bürgermeister und DGB-Regionsvorsitzendem gehörten in diesem Jahr zwei Metaller aus Dresdner Betrieben zu den Rednern. Überzeugend konnten Thomas Jahn, Betriebsratsvorsitzender in der VEM Sachsenwerk GmbH, und Bernhard Fischer, Vertrauensmann bei Infineon, über ihre Erfahrungen des demokratischen Umgangs im Betrieb berichten. »Ohne Mitbestimmung der Arbeitnehmer und ihrer Gewerkschaften wären noch mehr Firmen platt gemacht wor-

den. Aktuelle Beispiele, dass unsere Menschen bei Management-Entscheidungen nur noch als Kostenfaktor gesehen werden,



Thomas Jahn, Betriebsratsvorsitzender im VEM Sachsenwerk Dresden als Redner auf der DGB-Kundgebung



Ein buntes Panorama lockte auch die Jüngsten auf die Piazza im Zentrum Dresdens

sind die Karosseriewerke in Radeberg, AREVA und ABB. Dort kämpfen die Kolleginnen und Kollegen mit ihren Betriebsräten und der IG Metall um den Erhalt der Arbeitsplätze am Standort. Wir müssen diesen Kampf gemeinsam führen, denn es geht auch um die Zukunft unserer Kinder und Enkel«, lautete die Aufforderung von Thomas Jahn an die Dresdner in seiner Rede.

»Infineon: vom Beschäftigten zum Tagelöhner« war auf einem Transparent vor der Bühne zu lesen. Mitgebracht hatten es die Vertrauensleute von Infineon Dresden, die damit die Worte von Bernhard Fischer über den Umgang mit der Würde des Menschen in deutschen Kapitalgesellschaften illustriert haben.

Persönliches Engagement zur Gestaltung der Rechtspflege metall stellt vor: Walther Stamm

Für weitere vier Jahre wurde Walther Stamm auf Vorschlag der IG Metall Dresden jetzt wieder als ehrenamtlicher Richter am Sozialgericht Dresden berufen. Bereits seit 1997 ist der Inventurbeauftragte auch in diesem verantwortungsvollen Ehrenamt tätig. metall führte dazu mit ihm das folgende Gespräch.

metall: Walther, du bist in den vergangenen Jahren im Betrieb neben deiner Tätigkeit als Inventurbeauftragter durch die ständig neuen Struktur- beziehungsweise Betriebsänderungen als Interessenvertreter der Arbeitnehmer oft über das Machbare gefordert. Wie oft gehst du dann noch zum Gericht?

W. Stamm: In der Regel werde ich einmal im Quartal zur Sitzung der jeweiligen Kammer geladen. An so einem Sitzungstag werden bis zu sieben Klagen verhandelt.

metall: Um was geht es dabei?

W. Stamm: Ein sehr breites Spektrum. Verhandelt werden zum

Beispiel Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Leistungen aus der Rentenversicherung, der Pflegeversicherung, der Arbeitslosenversicherung, Versicherungen für verminderte Erwerbsfähigkeit und der Gemeindeversicherung. Zunehmend sind Klagen um Ansprüche aus Zusatzversorgungssystemen der DDR auf dem Plan der Kammern.

metall: Du bist kein studierter Sozialrechtler, was bewegt dich zu diesem zusätzlichen Ehrenamt?

W. Stamm: Ich bin der Überzeugung, dass es Leute geben muss, die unser Rechtssystem mitgestalten und mit gesundem Menschenverstand zur Urteilsfindung beitragen. Rechtsprechen hat mit Anwendung von Gesetzen und Paragraphen, aber auch mit Beurteilen zu tun. Als Gewerkschafter und Betriebsrat besitze ich langjährige Erfahrungen in der Interessenvertretung der Arbeitnehmer und im

Umgang mit Gesetzen. Für die Urteilsfindung sitzen neben mir noch ein Arbeitgeber und natürlich der Berufsrichter am Tisch. Die Erfahrungen aus dieser Tätigkeit sind allerdings auch für meine Arbeit im Betrieb von sehr großen Nutzen. Ich wünsche mir, dass sich viel mehr Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben für ein solches Ehrenamt bewerben, damit der Spruch »Im Namen des Volkes« immer seine Berechtigung behält.



Walther Stamm, Jahrgang 1948, verheiratet, eine Tochter, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender und Vorsitzender der Vertrauenskörperlernleitung bei AREVA Sachsenwerk GmbH Dresden, Mitglied des Ortsvorstands der IG Metall Dresden

Berichtigung

Anmerkung der Redaktion:

In der letzten Ausgabe hat sich beim Druck leider der Fehler-teufel eingeschlichen. In dem Artikel »Neues Berufsbildungsgesetz« wurden leider die Bildunterschriften zu den beiden Bildern mit Frau Dr. Marlies Volkmer und Frau Christa Reichard vertauscht. Wir möchten dafür um Entschuldigung bitten und dies hiermit berichtigen.

20 000 Besucher waren beim Courage-Konzert dabei

30. April und 1. Mai: Leipzig zeigt Courage

An der traditionellen Maidemonstration vom Connewitzer Kreuz zum Kundgebungsort des DGB nahmen über 8000 Menschen teil.

Den Traditionszug führte die Gewerkschaftsjugend an, die zugleich das Fronttransparent trug. Im Anschluss an die 1. Mai-Reden führten Jugendliche der IG Metall mit Unterstützung der DGB-Jugend ein politisches Theaterstück auf mit dem Thema Berufsausbildung und Umlagefinanzierung.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die uns in ganz



Am Vorabend des 1. Mai kamen 20 000 Besucher zum Courage-Konzert ans Völki

unterschiedlicher Form bei der Vorbereitung, bei der Organisation und dem Erfolg sowohl des Courage-Konzerts als auch der Aktivitäten am 1. Mai unterstützt haben. Es ist zu befürchten, dass das nicht der letzte Versuch der Nazis war, von unserer Stadt und unseren Feiertagen Besitz zu ergreifen.

Lasst uns noch mehr werden, die sich ihnen entgegenstellen, um mit friedlichem Protest ohne Gewalt und Eskalation sicher zu stellen, dass den Nazis kein fußbreit Platz in dieser Stadt gegeben werden muss.



Traditionelle Maidemo der IG Metall



Um 13 Uhr begann der Protest auf den Straßen gegen den Marsch der Neonazis

Komm mit

Aktionsfestival am 18. Juni in Nürnberg

Mehrere tausend Jugendliche treffen sich zum Aktionstag in Nürnberg.

Da es nicht ausreicht, die derzeitige Bundes-, Landes- oder Kommunalpolitik nur zu kritisieren, laden wir alle Jugendlichen und Junggebliebenen ein, mit uns gemeinsam über politische Inhalte zu diskutieren. Im Rahmen unserer Kampagne »Wir können auch anders« ist am 18. Juni ein erster Höhepunkt in Form eines Aktionsfestivals in Nürnberg. Wir wollen mit vielen interessierten Jugendlichen mit Bussen von Leipzig aus nach Nürnberg fahren. In Nürnberg werden wir mit Jugendlichen

aus der gesamten Bundesrepublik auf die Kerninhalte unserer Kampagne medienwirksam aufmerksam machen und werden im zweiten Teil des Tages bei einem Rockkonzert den Tag gemeinsam ausklingen lassen.



Karten zur Teilnahme an der Fahrt und den Aktionen nebst Konzert in Nürnberg erhalten Auszubildende, die Mitglied der IG Metall sind, zum Preis von zehn Euro, erhalten Vollverdiener, die Mitglied der IG Metall sind, zum Preis von 15 Euro und erhalten Nichtmitglieder einer Gewerkschaft zum Preis von 20 Euro bei der Jugendvertretung, beim Betriebsrat oder bei der IG Metall-Verwaltungsstelle.

Zur Planung der Anzahl der erforderlichen Busse bitten wir jedoch um Anmeldung bis zum 7. Juni unter 03 41-4 86 29 10 oder per E-Mail an Thomas.Steinhaeuser@igmetall.de.

Kurz notiert

8. Juni 2005, 14.30 Uhr: Erwerbslosenfrühstück, Volkssolidarität, Kieler Straße 63, 04357 Leipzig.

13. Juni 2005, 10 Uhr: Erwerbslosenfrühstück, IG Metall Stützpunkt Grünau, Karlsruher Straße 8, 04209 Leipzig.

22. Juni 2005, 14 Uhr: Mitgliederversammlung, IG Metall-Stützpunkt Grünau, Karlsruher Straße 8, 04209 Leipzig.

22. Juni 2005, 14.30 Uhr: Mitgliederversammlung, Volkssolidarität, Kieler Straße 63, 04357 Leipzig.

Meinungen zum Tarifabschluss Textilindustrie Ost

Akzeptabler Kompromiss

Kristina Becker, Betriebsrätin in der Halbmondteppich-Werke Oelsnitz GmbH, erklärt zu dem Tarifabschluss für die ostdeutsche Textilindustrie:

»Das wichtigste für mich war, dass wir vom Westen nicht abgekoppelt werden. Die Produktivität bei uns stimmt. Die wirtschaftliche Lage im Betrieb ist sehr gut. Das Unternehmen kann die Tarifierhöhung bezahlen. Alle bisherigen Tarifverträge bleiben ohne Abstriche erhalten, das

Urlaubs- (plus 30 Euro) und Weihnachtsgeld bleiben sicher, auf Betriebsebene darf nicht abgewichen werden. Allerdings müssen wir bei der Übernahme oder Vermittlung der Azubis noch einen Schritt nach vorn kommen.«

Helga Schille, Betriebsrätin Johnson Controls GmbH Zwickau: »TARIF kann auch so buchstabiert werden: Tönende Eskapade des vti-Geschäftsführers. Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern; Alle Zeichen des Verbandes stehen nach der ersten Verhandlung auf Nullrunde; Ratlos aber nicht hilflos, in den Betrieben wurde die Belegschaft informiert, Termin für Betriebsversammlung festgelegt; Irrweg vom vti erkannt, ver-

handlungsfähiges Angebot am zweiten Verhandlungstag vorgelegt; Fortbestand des Flächentarifvertrags gesichert.«

Astrid Spatschke, Betriebsrätin Plauener Gardine GmbH & Co KG: »Aufgrund der wirtschaftlichen Situation in unserem Unternehmen, wir arbeiten derzeit kurz, muss man mit dem Ergebnis leben. Gut ist, dass wir vom TarifWest nicht abgekoppelt wurden. Wichtig ist die Weiterführung der Altersteilzeit bei vier Prozent bis 2007. In Ordnung sind auch die Einmalzahlungen für die Azubis. Erreicht wurde dies von den IG Metall-Mitgliedern. Die Nichtmitglieder sollten langsam mal auf den Zug aufspringen. Nur so können wir das Erreichte sichern.«

Veranstaltungen

2. Juli: Tag des Handwerks

Der Tag des Handwerks wird von zwei Ereignissen beeinflusst: Zum einen werden sich die Teilnehmer mit der aktuellen Situation im Kfz-Handwerk beschäftigen, zum anderen wird die Situation am Bau und damit die Auswirkungen des Entsendegesetzes für die Beschäftigten des montierenden Handwerks zur Diskussion stehen.

9. Juli: Tag der Gesundheit

Demografische Entwicklung und altersgerechte Arbeitsbedingungen
Das Motto des diesjährigen Tages der Gesundheit beschäftigt den Arbeitskreis seit geraumer Zeit. Betriebsräte und andere für den Arbeits- und Gesundheitsschutz Verantwortliche wollen sich zum betrieblichen Umgang mit dem Problem der älter werdenden Belegschaften und die nötigen Veränderungen der Arbeitsbedingungen unterhalten.

Wo: Großer Saal, Gewerkschaftshaus Zwickau
Anmeldungen zu beiden Veranstaltungen telefonisch (03 75-27 36-408/410)

Herzlichen Glückwunsch

Kurt Müller feierte seinen 100.



Auf einhundert bewegte Lebensjahre blickt der Auer Kurt Müller zurück. Seit seiner Lehrzeit 1919 gehört der Jubilar der Gewerkschaft an. »Ich bin immer Gewerkschafter gewesen«, sagt er und noch heute trägt er voller Stolz die Ehrennadel der IG Metall am Revers. Die IG Metall gratuliert zum stolzen Jubiläum.

Erste Mai-Streiflichter

Du hast Würde – zeig sie



Auf Zwickaus Hauptmarkt



Auf dem Altmarkt in Plauen

Außenstellen

► 6. und 20. Juni, 15.30 bis 17 Uhr: Rechtsberatung jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Außenbüro Plauen, Martin-Luther-Straße 42

► 2. und 16. Juni, 15.30 bis 17.30 Uhr: ABC-Altmarkt 9, Sprechstunde Nebenstelle Auerbach

► 12. und 26. April, 14 bis 18 Uhr: Büro Annaberg-Buchholz, Arbeitsamt Annaberg, Zimmer 212, Dresdner Straße 22

► 30. Juni, 15.30 bis 17.30 Uhr: Haus der Vereine, Fritz-Ebert-Straße 25, Nebenstelle Reichenbach

► 1. und 15. Juni, 14 bis 17.30 Uhr: Lindenstraße 3, Nebenstelle Klingenthal

► jeden Donnerstag von 13 bis 17 Uhr: Ernst-Bauch-Straße 9 in Aue

Sprechstunden des Rentenversicherertenberaters:

Termine mit Karl-Heinz Madlung bitte telefonisch unter 037 61-804240 vereinbaren. Er berät zur Rentenantragstellung, Kontenklärung und überprüft Rentenbescheide.

Textilwerk Glauchau

Verhandlungen mit Insolvenzverwalter

Am 1. Mai wurde Insolvenz über das Vermögen der TWD-Gruppe eröffnet. Insolvenzverwalter Dr. Jaffè schließt im Gegensatz zum Betrieb in Deggendorf für Glauchau eine Fortführung der Feinstrumpfp Produktion aus. Als einzige Alternative zur Schließung wird der Verkauf des Werks verfolgt. Die notwendigen Informationen erhielt der Betriebsrat trotz intensiver Bemühungen nur sehr zögernd. Betriebsrat und IG Metall verhandeln derzeit

► mit den Investoren über einen Sanierungstarifvertrag und

► mit dem Insolvenzverwalter über einen Interessenausgleich/Sozialplan.